

Bieler Jahrbuch

Annales biennoises

2014



Stades de Bienne

Ein grosser Wurf, der weit über Biel hinaus städtebauliche Akzente setzt.

NIK LICHTI

«Bienne dans le monde»

In direkter Lage zum Autobahnkreisel wird der östliche Zugang zur Stadt neu definiert und die Gesamtanlage wirkt als strukturierender Generator für die Entwicklung des gesamten Gebietes. Als vis-à-vis zur westseitigen Stadtgrenze am Seeufer wird die geplante grosszügige und horizontal organisierte öffentliche Sportanlage die Stadterweiterung im Osten neu definieren. Zwischen diesen beiden öffentlichen Raumanlagen wird sich die Stadt verdichten und mit den optimalen Anbindungen an den öffentlichen und privaten Verkehr werden die Stades de bienne sowohl lokal, regional, national und international perfekt erschlossen sein. Das Projekt berücksichtigt die städtebaulichen Überlegungen der Stadt Biel zur integrierten und nachhaltigen Entwicklung des Bözingenfeld-West.

Das Konzept

Um diese städtebaulich bedeutungsvolle Situation zu unterstreichen, werden die beiden Sportstadien auf ein «Landschaftsplateau» gestellt, welches das Niveau der Länggassstrasse übernimmt und entlang der 800 Meter langen Baumallee bis zum Autobahnkreisel geführt wird. Mit dieser einfachen topografischen Massnahme werden einerseits die neuen Sportanlagen mit der Stadt Biel räumlich vernetzt und die volumetrische Präsenz im vis-à-vis zur Autobahn als markanter Eingang zur Stadt Biel gestärkt. Die Funktionsbereiche der Sportanlagen und der



Baustelle Mai 2014.

Foto: Jürg Zimmermann

Fachmärkte können so entflechtet werden, und es entsteht eine natürliche Hierarchisierung der Erschliessung durch den öffentlichen- und privaten Verkehr, der Fahrräder und Fussgänger, der Anlieferung und der unterschiedlichen Fanggruppen.

Die komplexe Gesamtanlage wird im Sinne einer einfachen Lesbarkeit von zwei Gebäudeteilen geprägt: das Landschaftsplateau als Sockel und das Dach mit der Haustechnik als Träger der Solaranlage. Sozusagen als Beilage im Sandwich werden die zwei Stadien und die Place Publique zwischen diesen beiden Elementen angeordnet. Aufgrund ihrer unterschiedlichen Funktionen und Anforderungen werden die Fassaden beider Sportarenen unterschiedlich behandelt und materialisiert. Um die Durchlüftung des Naturrasens zu garantieren, besteht die Fassade des Fussballstadions grösstenteils aus feuerverzinkten Gitterrosten. Die Eishalle ist vorwiegend mit horizontal und vertikal angeordneten Profilwalzblechen in Inox und Alu verkleidet.



Place Publique August 2014.

Die seitlichen Treppenträume und das Ausseneisfeld sind unbeheizt. Um die gewünschte räumliche Transparenz zu erreichen haben wir uns auch hier für eine Fassade mit Gitterrosten entschieden. Das Materialisierungskonzept der Gebäuhülle nimmt so den industriellen Charakter der umliegenden Bauten auf und stellt trotz des Massstabsprunges einen Bezug zum Kontext her.

Erschliessungskonzept

Die Gesamtanlage hat zwei Erschliessungsniveaus. Das Erdgeschoss auf der Ebene des natürlichen Terrains mit Anschluss an die öffentlichen Verkehrsmittel und die externen Parkings und das bis 6 Meter darüberliegende Dammgeschoss, welches von der Länggassstrasse her erschlossen wird und für Fussgänger, Fahrräder und Anlieferung vorgesehen ist. Verbunden werden die zwei Niveaus durch zahlreiche Treppenanlagen, die entlang der Landschaftsböschungen angeordnet sind.



Eishalle August 2014.

Im Untergeschoss befindet sich das Parkhaus mit rund 750 Plätzen. Diese werden vom Norden über die Roger Federer Allee und im Süden vom Längfeldweg her erschlossen. Die Bodenplatte liegt über dem Grundwasserspiegel. Das Erdgeschoss dient zur Erschliessung der kommerziellen Nutzung: im Norden liegen die Publikumseingänge und im Süden ist in einem 360 Meter langen Tunnel die gesamte An- und Auslieferung organisiert.

Der Damm ist durchgehend begrünt und wird an den erforderlichen Stellen von Treppenanlagen, Rampen und Zugängen aus Sichtbeton unterbrochen. Die weiteren Oberflächen der Umgebungsgestaltung bestehen aus Gussasphalt, Mergelbelägen und Blumenwiesen.

Die Haupteingänge zu den Stadien und die gemeinsame vertikale Erschliessung der Parkhäuser und Fachmärkte sind auf die Place Publique orientiert. Hier befinden sich ebenfalls die Zugänge zum Hauptrestaurant mit Sportbar, zu den Kinos und zum Fitness. Der Platz ist stützenfrei und



Fussballstadion August 2014.

Fotos: Jürg Zimmermann

wird von einem grossen Dach mit Oblichtern überspannt. Dadurch ist dieser Aussenraum im Sinne einer Stadtloggia sowohl im Sommer als auch im Winter für Konzerte, Events, Ausstellungen und Sportanlässe vielfach nutzbar. Dieser gedeckte öffentliche Platz dient so der Vermittlung zwischen den Welten des Fussballs, der Eissportanlagen und der kommerziellen und kulturellen Aktivitäten. Es ist der wichtigste Raum der gesamten Anlage. Hier wird räumlich die Quintessenz der multifunktionellen Anlage erlebbar und ist für jedermann und jederzeit frei zugänglich. Ici c'est bienne.

Die auf der Querseite des Fussballstadions angeordneten Treppenanlagen und deren Erschliessungsflächen können je nach Anlass als attraktive raumerweiternde Galerien genutzt werden. Auf der gegenüberliegenden Seite, im 3. Obergeschoss des Eishocheystadions, befindet sich der raumhochverglaste VIP Bereich mit einem spektakulären Blick auf die Place Publique und in die zwei Stadien.

Fussballstadion

Mit der geplanten Kapazität von 5100 gedeckten Plätzen, wovon 2900 Sitzplätze und 2200 Stehplätze sind, ist es möglich, im Stade de Bienne Challenge League Matches durchzuführen. Bei Spielen der UEFA Kategorie 2 sind nur Sitzplätze erlaubt. In diesem Fall wird das Stadion auf die verlangten 3280 Sitzplätze umgerüstet.

Die ausreichenden Zirkulationsmöglichkeiten der Zuschauer ist durch ein sogenanntes Verteilgeschoss, welches sich zwei Meter unter den Tribünen befindet, gesichert. Dieses Geschoss ist mit den üblichen Servicelokalen, wie Kantinen, Kiosken, Sanitäranlagen und technischen Lokalen ausgerüstet.

Die Räume für VIP und Medien sind im Belvederegeschoss direkt unter dem Dach mit Ausblick auf das Sportfeld und in die umgebende Landschaft angeordnet. Die VIP und Sportlerräume sind unabhängig vom Zuschauerbereich erschlossen.

Eishockeystadion

Mit der geplanten Kapazität von 6500 Plätzen, davon 4400 Sitzplätzen und 2100 Stehplätzen, ist es möglich, Matches der NLA durchzuführen. Die Halle ist betreffend Infrastrukturen und Anlieferungsmöglichkeiten soweit ausgerüstet, dass sie innerhalb kürzester Zeit für Konzerte, Ausstellungen, Kongresse oder Messen umgerüstet werden kann.

Das Verteilgeschoss befindet sich sechs Meter über dem Dammgeschoss und wird über grosszügige Treppenanlagen im Westen, Norden und Süden erschlossen. Dieses Geschoss ist mit den erforderlichen Servicelokalen wie Buvetten, Kiosken und Sanitäranlagen ausgerüstet. Von hier geniesst man auch in den Verpflegungspausen einen attraktiven Blick in das Sportstadion. Im darüberliegenden Geschoss befinden sich neben den Medienräumen die VIP Logen und Bars sowie das öffentliche Restaurant der Eissportanlage. Das Restaurant wird während der Spiele und unter der Woche für den Ausseneisfeldbetrieb genutzt werden. Von der seitlich angeordneten Aussenterrasse hat man einen guten Blick auf das Ausseneisfeld und die Umgebung.

Ausseneisfeld

Das überdachte Ausseneisfeld liegt im östlichen Gebäudeabschluss, zwei Etagen über dem Dammgeschoss. Von hier geniessen die Benützer einen aussergewöhnlichen Blick entlang der Jurakette in Richtung Solothurn und auf den grössten Autobahnkreisel der Schweiz. Durch seine Lage und Grundrissdisposition mit der seitlichen Galerie und dem Restaurant kann das Ausseneisfeld im Sommer auch für Events wie Tennisspiele, Messen, Verkehrsgarten, Freiluftkino und Konzerte benützt werden.

Curlinghalle

Die Curlinghalle wird direkt über das Dammgeschoss erschlossen. Sie ist für internationale Wettkämpfe mit 6 Rinks geplant. Wie die zwei anderen Stadien wird auch die Curlinghalle über eine mehrgeschossige Eingangshalle erschlossen. Im Eingangsgeschoss befinden sich die Garderoben, darüber ist ein Restaurant mit 150 Sitzplätzen und eine Zuschauergalerie angeordnet. Die stützenfreie Halle kann im Sommer auch für kleinere Events, Vorträge oder Messen benützt werden.

Zusammenfassung

Der Beschrieb soll primär einen Einblick in die konzeptionellen und städtebaulichen Ueberlegungen des Projektes ermöglichen und konzentriert sich bewusst auf die Bereiche mit den öffentlichen Sportnutzungen. Die kommerziellen Programmteile sowie die Aussenraumgestaltungen werden zu einem späteren Zeitpunkt erläutert.

Der Bau mit den Sportstadien wird 2015 abgeschlossen sein. Nach der Inbetriebnahme werden das bestehende Eisstadion und die alte Curlinghalle abgebrochen. An deren Stelle werden vier Fussballfelder, ein Trainingsgebäude und eine attraktive Umgebungsgestaltung mit zwei Baumalleen realisiert. Im Verlaufe des Herbstes 2015 können die Biele-rlInnen von der grossartigen Gesamtanlage der Stades de Bienne Gebrauch machen und werden einen Eindruck über die vielfältigen Qualitäten des Projektes und deren Einfluss auf die städtebauliche Entwicklung von Biel erhalten.

Nik Liechti dipl. Architekt ETHZ SIA, Inhaber GLS Architekten.